

KÖNIGL. PROVINZ JÜLICH-CLEVE-BERG Stolte'sche Zeitung

Jahr 1828.

209

Dinstag den 30. Dezember.

(Verfasser M. D. M. Mont-Schauberg.)

Diese Zeitung erscheint wöchentlich viermal: Dinstags, Donnerstags, Samstags und Sonntags. Ihr Raum wird durch Beilagen erweitert, so oft es die Reichhaltigkeit der Tages-Neuigkeiten oder der Zufluß von Ankündigungen erfordert. Außerdem werden ihr monatlich zwei Stücke eines für geschichtliche und andere Aufsätze, manchfaltige Notizen und literarische Anzeigen bestimmten Beiblattes beigelegt.

Die Bestellungen für das nächste Quartal werden frühzeitig erbeten.

Der Abonnements-Preis (Stempelgebühr und Traggeld einbegriffen) ist in der D. M. Mont-Schauberg'schen Buchhandlung in Köln und Aachen vierteljährig 1 Thlr. 9 Sgr. Pr. Courant.

Auswärtige zahlen bei dem ihnen zunächst gelegenen königlichen Post-Amt oder Postwärter-Amt fürs Semester 2 Thlr. 25 Sgr., fürs Quartal 1 Thlr. 12½ Sgr. Preussisch Courant (Stempel- und Porto-Kosten einbegriffen). Zu diesem Preise und nicht höher werden, nach einer Verfügung des Königl. Hochpreisl. General-Post-Amts vom 7. Dez. 1823, alle Königl. Post-Aemter und Postwärter-Aemter im ganzen Umfange der Preuss. Monarchie das Exemplar portofrei liefern.

Die Einrückungsgebühr beträgt 1 Sgr. 8 Pf. für die Zeile.

Preußen.

Berlin, 24. Dez. Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind von München hier eingetroffen.

Mit Vergnügen lesen wir in mehreren französischen Kunstblättern die Anzeige, daß der in Aachen gebürtige, gegenwärtig in Paris für die Kunst wirksame Lithograph Joseph Knecht von der Société d'Encouragement die große goldene Medaille erhalten habe. Bekanntlich ist dieser ausgezeichnete Künstler, Lithograph von vier Ministerien zu Paris, und sein Ruf selbst im fernsten Auslande so begründet, daß neuerdings der Kaiser von Brasilien, indem er ihn zu seinem Lithographen ernannte, ihm gleichzeitig den Druck eines botanischen, über eine halbe Million kostenden Werkes übertrug.

Deutschland.

Weimar, 24. Dez. S. M. der König von Sachsen, S. K. H. der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach, S. D. D. die Herzöge von Sachsen-Meiningen, Sachsen-Coburg-Gotha und Sachsen-Altenburg, S. D. der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt und S. D. D. die Fürsten von Reuß, zu Schleiz, zu Lobenstein und Ebersdorf, und zu Greiz, haben in Folge des zwischen Ihren und mehreren

anderen deutschen Staaten zur Bildung eines allgemeinen Handelsvereins unterm 24. Sept. geschlossenen Vertrages und in Betracht, daß Separat-Verträge zwischen Nachbarstaaten die Zwecke dieses Vereins wesentlich fördern, einen besondern Vertrag über verschiedene, dem nachbarlichen Handel und Verkehr wechselseitig zu gewährende, Erleichterungen abschließen lassen. Dieselben machen sich wechselseitig verbindlich, den Grundsatz festzuhalten, daß die Unterthanen ihrer sämtlichen Lande in merkantiler Beziehung den Inländern, so wie Produkte und Fabrikate dieser Lande, rücksichtlich der Ein- und Ausfuhr, imgleichen des Ein- und Verkaufs, den inländischen gleich behandelt und nur den auch die letzteren treffenden Abgaben unterworfen werden sollen. Zusage dieses Grundsatzes darf vom 1. Januar 1829 an und so lange dieser Vertrag besteht, in keinem der gedachten Staaten eine Abgabe vom Handel und Verkehr angeordnet oder ferner erhoben werden, welche die Unterthanen oder die Erzeugnisse der anderen theilnehmenden Staaten oder eines derselben trifft, ohne zugleich auch den Inländer und die inländischen Erzeugnisse derselben Art in gleicher Maße zu treffen, und es soll zwischen ihnen eine Eingangs-, Ausgangs- oder Durchgangsabgabe auf ihre gegenseitigen Erzeugnisse nicht Statt finden. Hinsichtlich aller den Gemeinden, Korporationen oder Privaten zuständigen Erhebungen an Wege-, Brücken- und Pflastergelder, Anlagen zur Tilgung der kommun. Schulden und dergleichen schon jetzt bestehenden örtlichen Abgaben behält es überall sein Bewenden. Die vereinigten Regierungen sagen sich jedoch zu, dahin wirken zu wollen, daß die hier und da etwa noch bestehenden Beeinträchtigungen des nachbarlichen Marktverkehrs durch Abgaben an Zünfte, welche den Ausländer härter treffen, als den Inländer, dem Haupt-Prinzip dieses Vertrages gemäß, möglichst abgestellt werden. Die Dauer dieses besondern, durch das Regierungsblatt heute publizirten Vertrages wird vorerst, gleich dem über den allgemeinen Handelsverein geschlossenen Vertrage, bis zum 31. Dezember 1834 festgesetzt. Auch das Churfürstenthum Hessen ist, wie man nachträglich erfährt, obigem Separat-Vertrage beigetreten.

Die Beobachtungen des Encke'schen Kometen in diesem und dem vorigen Monate haben auf das deutlichste gezeigt, daß dieser Weltkörper im Aether des Himmels aufgehalten wird, indem die Rechnungen mit den beobachteten Stellungen des Kometen Differenzen geben, die die

Eddesche Hypothese von Widerstand des Aethers auf das Schönste bestätigen, welches für die Astronomie von höchster Wichtigkeit ist. Obgleich die Helligkeit dieses Kometen bis zu seiner Erdenhöhe hin beträchtlich zunahm, so ist er doch noch immer viel lichtschwächer als 1805 geblieben.

O e s t r e i c h .

Wien, 18. Dez. Nach Briefen aus Servien stehen 60,000 Türken in dieser Provinz bereit, um auf den ersten Befehl sogleich ausmarschiren zu können. Die mit der türkischen Post vorgestern eingetroffenen Briefe aus Konstantinopel sprechen die Hoffnung aus, daß im Laufe des Winters die Angelegenheiten des Ostens auf einem freundschaftlichen Wege würden beigelegt werden, und die Reise eines französischen, so wie eines englischen Agenten durch unsere Hauptstadt nach jener des türkischen Reiches scheint diese Hoffnung allerdings zu bestätigen, womit sich jedoch die Rüstungen Rußlands und der Pforte, die von beiden Seiten mit großer Energie betrieben werden, nicht wohl in Einklang bringen lassen.

— Gestern wollte man hier behaupten, Jusuf Pascha sey nach einem sehr kurzen Aufenthalte von einem Tage hier durchgereist, um sich nach Rom, andere sagen nach Pisa, zu begeben und daselbst zur katholischen Kirche überzutreten. — Ich gebe dieses Gerücht, wie es hier erzählt wird und ohne es verbürgen zu können.

— Am 23. Dez. Metall. 95 $\frac{1}{10}$, Baromet. 1095 $\frac{1}{2}$.

— Der österr. Beobachter v. 22. Dez. sagt: „Das Journal des Debats vom 13. Dez. enthält ein angebliches Schreiben aus Wien vom 2. Dez., in welchem die lächerlichsten Gerüchte über den Zustand der russ. Armee enthalten sind, unter andern, „daß bei dem Rückzuge von Gallitria 12,000 Mann Russen die Waffen weggeworfen, und sich zu Gefangenen ergeben haben.“ — Wir sind bereits mehrere Male in dem Fall gewesen, das europäische Publikum auf das schändliche Spiel, welches sich gewisse Zeitblätter erlauben, Gerüchte von jeglicher Art, unter der Firma von Privatschreibern aus Wien oder von andern Punkten der österreichischen Monarchie, auszutreiben, aufmerksam zu machen. Wir ergreifen diese erneuerte Gelegenheit, um aufs bestimmteste zu erklären, daß der fragliche Artikel nicht aus Wien geflossen seyn kann, daselbst unter den ungereimtesten Gerüchten, welche hier, wie in jeder Hauptstadt, häufig im Umlaufe sind, die obgedachte Fabel keinen Platz gefunden hat.“

I t a l i e n .

Am 15. Dez. hat Seine Heiligkeit der Papst in einem geheimen Konfistorium zu 26 Erzbischöfen und Bischöfen vorgeschlagen und zwar unter Andern: Zum Erzbisthum Befancon den Monsign. Ludw. Fr. Aug. von Rohan Chabot, bisherigen Erzbischof von Auch; zum Erzbisthum Auch den Kardinal J. J. Saverio v. Hoard; zum vereinigten Erzbisthum Gnesen und Posen den Hochw. Hrn. Th. v. Walicki, Propst der Kathedrale von Gnesen; zum Bisthum Alotia in partibus infidelium den Hochw. Hrn. J. M. Leonhard, Weihbischof von Wien. Ferner verkündigte Se. Heiligkeit im nämlichen Konfistorium nach einer kurzen Anrede die Ernennung von acht Kardinalen der h. römischen Kirche; diese sind: Monsign. Al. v. Rudnay und Dixel Uffati, Erzbischof von Gran, Primas von Ungarn; P. Caprano, Erzbischof von Tzoulien; Fr. Marazzani-Bisconti, Maggiordomo Sr. Heiligkeit; Ven. de' Principi Barberini, Maestro di Camera Sr. Heiligkeit; J. Ant. Benvenuti, Prolegat der Stadt und Provinz Forli; Belis. Cristaldi, Generalschatzmeister der Apost. Kammer; Ant. Dom. Gamberini, Bischof von Orvieto; J. Fr. Marconi-Catalan, Governatore von Rom. Nach geendigtem Konfistorium erhielten die sieben in Rom anwesenden neuen Kardinalen in gebräuchlicher Weise den Hut aus den Händen Sr. Heiligkeit.

— Nach einem Schreiben aus Turin v. 27. Nov. schlug am 16. gedachten Monats, als eben die Einwohner von

Mombarcaro in ihrer Pfarrkirche dem Gottesdienste beiwohnten, der Blitz binnen 5 Minuten dreimal in diese Kirche. Der erste Blitzstrahl fuhr längs dem Gewölbe hin, ohne einen Schaden anzurichten; der zweite schlängelte sich um den Hochaltar, und warf eine Person zu Boden, jedoch ohne sie zu beschädigen; der dritte war der schrecklichste und verderblichste; der Priester, welcher eben das Evangelium erklärte, schien auf einmal in Feuer zu stehen; eine Feuersäule verbreitete sich vom Hochaltar auf die Seitenaltäre, fuhr an mehreren Orten durch die Mauer, und endlich beim Gitter in die Erde; ein Mann wurde vom Blitz erschlagen; zwei andere wurden im Gesicht und am Arme verletzt; die meisten Anwesenden wurden von der elektrischen Kraft zu Boden geworfen, und mehreren Frauenpersonen erstarrten die Arme dergestalt, daß sie dieselben erst nach langer Zeit wieder bewegen konnten.

S c h w e i z .

In der Anstalt für Blinde und Taubstumme zu Zürich sind jetzt 13 blinde und 14 taubstumme Zöglinge, die während eines Jahres für eine beträchtliche Summe an verschiedenen Arbeiten geliefert haben. — Im Kanton Zürich befinden sich 206 Taubstumme, d. h. auf 1000 Einwohner einer. Auffallend ist es, daß bei 19 Familien in jeder 2, bei zwei Familien 3, bei einer sogar 4 verschwieberte Taubstumme gefunden werden. In BERN, einem Orte von 698 Einwohnern, befinden sich allein 11 Taubstumme.

Königreich der Niederlande.

Brüssel, 26. Dez. Man nimmt nun fast allgemein als bestimmt an, daß die Vermählung Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Marianne, mit dem Prinzen Gustav, Sohn des ehemaligen Königs von Schweden, nicht Statt finden werde, und zwar wegen Ursachen, die nicht bloß aus der politischen Stellung des Prinzen hervorgehen.

F r a n k r e i c h .

Se. Maj. der König hat, um den Eifer, den die der franz. Gesandtschaft in Rußland beigegebenen Offiziere in dem letzten Feldzuge bewiesen haben, das Kreuz der Ehrenlegion dem Vicomte de Mortemart, dem Grafen Hector de Béarn, dem Marquis de Crussol und dem Vicomte de la Ferrounays zu verleihen geruht.

P o r t u g a l .

Lissabon, 19. Dez. Der Geist der Truppen beginnt, für Don Miguel ungünstig zu werden. Die Regierung hat, aus Furcht vor einem offenen Aufstand, den Linien-Regimentern No. 13. u. 16., die den imposantesten Theil der Garnison von Lissabon bilden, die Waffen wegnehmen lassen. — Der Geist der Polizei-Garde ist ebenfalls der Regierung feindselig geworden; diese Militäre fangen an, auszureißen. — Die Nachrichten aus den Provinzen, wo die Anarchie sich stets vermehrt, werden immer trauriger.

G r o ß b r i t a n n i e n .

London, 23. Dez. Gestern um 1 Uhr Nachmittags stieg die junge Königin von Portugal in einen Galla-Wagen, um sich von Calesham nach Windsor zu begeben, wo sie dem Könige vorgestellt werden sollte. Sie war mit einer kostbaren Spitzen-Robe bekleidet, und trug die Decorationen der Orden Portugals und Brasiliens, so wie an einer Halskette von Diamanten ein sehr schönes mit Edelsteinen eingefasstes Miniatur-Portrait ihres Vaters. In dem Wagen J. Maj. befanden sich ihr Vormund der Marquis de Barbacena, die Gräfinn Itapagipe und der Ritter Saldanha. In 3 andern Wagen saßen der Ritter d'Almeida, der Vicomte Itabayana, der Marquis de Rezende und der Marquis und die Marquise de Palmella. Bei ihrer Einfahrt zu Windsor wurde die Königin von einer großen Menge dort versammelter Portugiesen mit wiederholtem Freudenruf empfangen. Bei ihrer Ankunft im Hofe des Schlosses zeigte ihr die Ehrenwache die militärischen

Honnets und beim Aussteigen aus dem Wagen wurde sie von zwei hohen Staats- und mehreren Hofbeamten im Dienste empfangen. Oben an der Treppe erwartete sie der König, der sie in franz. Sprache anredete und sie in den Empfangssaal einführte, wo J. M. sich auf ein Sofa setzten und sich eine halbe Stunde lang unterhielten. Hierauf begaben sie sich in den Speisesaal, wo ein Frühstück servirt wurde. Gegen 4 Uhr reiste die Königin, nachdem der König sie beim Abschied umarmt und sie seiner aufrichtigen Wünsche für ihr zukünftiges Glück versichert hatte, wieder nach Kaseham zurück. Jedermann, und der König zuerst, wurde von der Ähnlichkeit dieses interessantesten Kindes mit der verstorbenen Prinzessin Charlotte, deren zu frühzeitigen Verlust England noch beweint, betroffen.

Der Weizen sinkt fortwährend im Preise; heute war der Preis um 5 Sh. per Quarter geringer, als gestern.

Cons. auf Zeit 87½.

Die russische Eskader, die am 2. Dez. von Portsmouth nach Malta unter Segel ging, wurde durch das schlechte Wetter genöthigt, wieder in den Kanal von Bristol einzulaufen, wo sie einen heftigen Sturm erlitt. Die Fregatte und 2 Briggs, welche zu ihr gehörten, haben am 18. d., nachdem sie Anker, Kabelaue und einen Theil ihrer Provisionen verloren hatten, zu Kingsroad angeliegt, das Linien Schiff war zwischen den Inseln von Corlingues und Lundy von den übrigen Schiffen getrennt worden.

Die engl. Zeitungen sind mit Erzählungen von Verlusten und Schiffsbrüchen, die durch die seit einiger Zeit herrschenden Stürme verursacht wurden, angefüllt.

Gestern sind Depeschen von den Lords Ponsonby und Strangford aus Rio Janeiro v. 31. Okt. angekommen. Lord Strangford war am 22. Okt. dem Kaiser vorgestellt und mit den größten Ehren empfangen worden. Bei der Bekanntmachung des Friedens mit Buenos Ayres hatten zu Rio Janeiro Freudenfeste statt und die Stadt war 3 Nächte beleuchtet.

Die Berichte aus Gibraltar v. 9. Dez. sind ungünstig; die Epidemie war wieder mit neuer Kraft erschienen und die Zahl der neuen Kranken war bedeutend.

Nach dem Schreiben eines fremden Consuls zu Tanger v. 21. Nov., scheinen die Zwistigkeiten Englands mit Marocco keinen friedlichen Ausgang zu nehmen. Der engl. General-Consul Hr. Douglas hatte gewünscht, Tanger zu verlassen, allein der Gouverneur hatte ihm, da er mit keinem Passe des Kaisers versehen sey, die Erlaubniß zur Abreise verweigert.

Die 1. Division der portug. Flüchtlinge wird sich wegen Mangels an Transportschiffen erst am 24. d. einschiffen und am 30. unter Segel gehen. General Saldanha sollte am 22. zu Plymouth eintreffen, um das Kommando dieser Division zu übernehmen.

Die Zeitungen aus Vera-Cruz vom 5. Nov. melden, daß die Truppen der Regierung sich der Stadt Perotti bemächtigt haben, welche General Santa-Anna zu räumen genöthigt wurde. Es scheint, daß er bei seinem Rückzuge nur 800 Mann Infanterie, 300 Pferde und 6 Kanonen zu seiner Verfügung hatte.

Die Bülletins über den Zustand D. Miguels in den Zeitungen von Lissabon vom 6. bis 12. Dez. sagen immer noch in denselben Ausdrücken, daß der Zustand Sr. Maj. fortwährend der nämliche sey.

R u s s l a n d.

Russische Gränze, 24. Dez. Zu Kiew wird ein großes Waffendepot errichtet; auch bemerkt man bereits Bewegungen in den Kantonnirungen der großen Reservearmee, die zu der Vermuthung Anlaß geben, daß der nächste Feldzug sehr frühzeitig werde eröffnet werden.

Fürstenthümer Moldau und Wallachei.

Bucharest, 1. Dez. Man nennt hier vier angesehene Civilbeamten, die in der Schatzkammer und bei dem Gra-

fen Pahlen angestellt sind, welche über ein Deficit von 7 Millionen Piaster Rechenschaft ablegen sollen. — Man schließt aus den getroffenen Anstalten, daß es auf eine Berennung von Dzurduwa und Turnul abgesehen sey, indem viele Vorräthe vor diesen Festungen angehäuft werden, und der größte Theil der Infanterie, welche von Silistria zurück kam, sich entweder nach Dzurduwa oder nach Crajova wendete, wogegen in Kalarasch, außer etwa 1000 Kranken, nur wenig Truppen geblieben sind.

Von dem rechten Donau-Ufer fehlen uns fortwährend Nachrichten; die einzige, worüber wir Gewißheit haben, ist, daß der General Roth sich mit 12 Regimentern in Barna und dessen Umgebung befindet. Auch behauptet man, daß ein russisches Corps sich über Crajova und Drisova gegen Servien in Bewegung setzen werde, um die türkische Macht zu theilen und auf verschiedenen Punkten zu beschäftigen.

Jassy, 12. Dez. So eben verbreitet sich hier das Gerücht, daß am 30. Nov. hiesige Gefechte in der Gegend von Barna vorgefallen seyen, wo die Türken einen Versuch gemacht haben sollen, die Russen aus ihrer dortigen Stellung zu vertreiben. Ueber den Ausgang dieser Gefechte sind entgegengesetzte Versionen im Umlaufe, indem von Einigen den Russen, von Andern den Türken der Sieg zugeschrieben wird.

G r i e c h e n l a n d.

Der niederländische General-Consul zu Smyrna hat am 4. Dez. allen dort residirenden Consulen folgendes Schreiben, welches die drei verbündeten Admirale an ihn erlassen haben, mitgetheilt:

Am Bord des Conquerant, zu Navarin,
8. November 1828.

„Herr General-Consul! Da die Festungen Koron, Modon und Navarin von den Türken und Egyptiern gänzlich geräumt sind, so bitten wir Sie, die zu Smyrna und in andern Häfen des ottomannischen Reichs residirenden Consulen der verschiedenen Mächte hievon in Kenntniß setzen und sie benachrichtigen zu wollen, daß mithin die Blokade dieser Plätze aufgehört habe und dieselben dem Handel aller Nationen geöffnet seyen.“

Am 13. Dez. kamen, unter der Eskorte der franz. Brigg Rusé, zwei Handelsschiffe der Expedition von Morea, die ungefähr 500 Personen von ausgewanderten türkischen Familien an Bord hatten, auf den Inseln von Bourla an. Zehn Schiffe, welche einen Theil der Garnisonen von Patras und dem Schlosse von Morea an Bord haben, wurden zu Smyrna erwartet. Ein Theil dieser Garnison war nach Rumelien abgegangen.

T ü r k e i.

Konstantinopel, 25. Nov. (Aus einem Handelschreiben.) Seit letzter Post ist ein Theil der erwarteten Zufuhren aus Egypten und Syrien eingetroffen, und der Bedarf der Lebensmittel für die Hauptstadt außer den Vorräthen noch auf längere Zeit gesichert. Der Sultan hat indessen an alle asiatischen Pascha's Befehle erlassen, Lebensmittel mittelst Landtransports hieher zu befördern, und den wohlhabenden Einwohnern mittelst Geldansuchen, sich nur mit dem Nothdürftigsten zu versehen, damit keine Theuerung entstehen könne. Man fürchtet indessen, daß, wenn die Blokade streng gehandhabt werden kann, und der Transport nicht schnell eingerichtet wird, noch andere strengere Maßregeln ergriffen werden möchten. Es heißt bereits, daß in diesem Falle die Fortschaffung der ledigen Griechen und Armenier auch über die aus den Provinzen gebürtigen Rajas und die Franken aller Nationen ausgedehnt werden solle. So sehr diese gefürchtete, jedoch durch nichts angedeutete Maßregel Besorgniß erregt, so wäre sie doch unter den jetzigen Umständen zu entschuldigen. Die russische Flotte, von einer Anzahl griechischer Korsaren begleitet, ist bei Tenedos eingetroffen, und es ist nun zu fürchten, daß das allen Handel tödtende Korsaren-

unwesen auf's neue beginnen werde. Es ist natürlich, daß dieser Zustand beim Divan neue Hoffnungen rege macht, denn es ist fast unmöglich, daß nicht Kollisionen unter den europäischen Schiffsbefehlshabern entstehen sollten. — Die friedliche Partei im Divan setzt ihre Bemühungen fort, um sich immer mehr Anhänger im Divan zu verschaffen, allein der Sultan bleibt sich in seinen kriegerischen Entschlüssen gleich. Ein Molla oder Ulema hatte sich erdreistet, ein Memorandum über den jetzigen Zustand des Reichs aufzusetzen und dem Sultan in Ramis-Tschiflick zu überreichen. Das Memorandum enthielt Bitten und Vorschläge zu Einleitung von Friedensunterhandlungen. Der Sultan verbannte nach dessen Durchlesung den Molla nach Asien, übergab jedoch das Aktenstück einem Ausschusse des Divans zur Prüfung. Seitdem haben mehrere Divansversammlungen über dieses von einem Organ der mächtigen Ulema's überreichte Memorandum Statt gefunden, und es ist auffallend, daß der Sultan, obgleich nichts dessen Sinn zu ändern vermag, die friedliche Partei doch noch auf eine so ausgezeichnete Weise ehrt. — Der Zorn des Sultans gegen den abgesetzten Wessier, Galib Pascha, der sich gegen die Anklagen des Omer Brione und des jetzigen Wessiers vertheidigte, hat sich in Mitleiden verwandelt. Er hat ihm 50,000 Piaſter zu Sicherung seiner Existenz zugesandt. Man hält somit sein Leben für gesichert.

Nachricht an die Inhaber von städtischen Obligationen.

Die am 31. d. J. fällig werdenden Zinsen von städtischen Obligationen können vom 2. Januar k. J. ab, täglich von Morgens 10 bis 1 Uhr, gegen Aushändigung der Zins-Coupons, bei unterzeichneter Cassa in Empfang genommen werden. Gleichzeitig werden diejenigen ersucht, welche die Zinsen von 1827 noch nicht erhoben haben, solche baldigst in Empfang zu nehmen, weil die beschlossene Abrechnung vorgenommen werden muß; auch sind noch mehrere, am 1. Dezember d. J. fällig gewordene unverzinsliche Schulbekenntnisse einzulösen, um deren Einlösung ebenfalls ersucht wird.

Köln, den 29. Dezember 1828.

Die Schulden-Zilgungs-Cassa,
Bechem.

Konzert-Gesellschaft.

Das vierte der Gesellschafts-Konzerte findet heute Dienstag den 30. Dezember im Saale des Herrn Forst auf dem Domhofs-Str. Anfang 6 Uhr Abends.

Die Konzert-Direktion.

Die Mitglieder der samstägigen Gesellschaftsbälle bei Herrn Ebermayer auf der Ehrenstraße werden hierdurch benachrichtigt, daß der erste Ball den 31. Dezember d. J., Abends 6 Uhr, und der zweite den 10. Januar k. J. Statt finden wird.

Für einzuführende Fremde müssen die Einlaß-Karten bei einem Mitgliede der Direktion abgeholt werden.

Köln, den 30. Dezember 1828.

Die Direktion.

Großes Maskenfest zu Köln.

Die zweite General-Versammlung der Carnevals-Freunde zur Wahl neuer Festanordner pro 1829 wird Statt finden Donnerstag den 1. Januar, Nachmittags 4 Uhr, im Lokal des Herrn Forst auf dem Domhofs-Str.

Um das Einschleichen unberechtigter Wähler zu verhüten, muß der §. 14 des Gesellschafts-Statuts zur strengsten Ausübung kommen. Nach demselben kann nur denjenigen Personen männlichen Geschlechts der Eingang in den Ballsaal gestattet werden, welche

- 1) durch eigenhändige Einzeichnung ihres Namens in die am Eingange niedergelegten Listen den gesetzlichen Beweis ihrer Schreib- und Stimmfähigkeit liefern;
- 2) in gehörigem Costume, namentlich mit der Kappe, erscheinen, und
- 3) sich über den Besitz der bei Schloffer erschienenen vollständigen Sammlung der kölnischen Carnevals-Lieder ausweisen können.

Ein patriotischer Wähler ladet die hochgeehrten Carnevals-Freunde zu einer freundschaftlichen Wahl-Klängelei ein, heute Abends 7 Uhr in der Belle-Alliance.

Bei uns wird täglich geküngelt und dabei ordentlicher Wein gegeben.
Die Andern.

Bei unterzeichnetem ist zu haben:

Sammlung, vollständige, der kölnischen Carnevals-Lieder. Herausgegeben zunächst zum Gebrauch in den General-Versammlungen. XII und 180 Seiten in 8vo. Nebst 19 lithogr. Noten-Beilagen. br. Preis 1 Thlr. 8r. 2 v. Schloffer, auf dem Sülichspatz.

Dampfschiffahrt
und den



zwischen Köln
Niederlanden.

Während des Monats Januar wird jeden Mittwoch ein Dampfschiff von hier abfahren.

Dasselbe geht den ersten Tag bis Rymwegen und am folgenden nach Rotterdam. Die Zimmer sind geheizt.

Köln, den 22. Dezember 1828.

Dampfschiff



Wilhelm der Erste,

in der Rangschiffahrt zwischen Rymwegen und Rotterdam
vice versa fahrend.

Dem geehrten Publikum wird die ergebene Anzeige gemacht, daß, zum Behufe der gewöhnlichen jährlichen Reparationen, die Fahrt dieses Dampfschiffes mit dem 31. Dezember 1828 aufhören wird, bis der Winter vorüber und die Wiedereröffnung derselben in den vornehmsten Zeitungen angekündigt ist.

Verkaufs-Anzeige.

Heute den 30. Dezember, Morgens 10 Uhr, wird in Gefolge höherer Ermächtigung, das dahier zu Köln am Klingelpütz neben den Schulgeböden der St. Gereons-Pfarrre gelegene, mit No. 15 bezeichnete Gut nebst Garten und den dabei gelegenen, mit den Nummern 7, 9, 11 u. 13 bezeichneten vier Zins-Häuschen vor dem unterzeichneten Notar und in dessen Schreibstube dahier öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Notars, Notar.

In einer Spezereihandlung wird ein Frauenzimmer evangelischer Religion als Ladenjungfer gesucht, welches schon mehrere Jahre einem ähnlichen Geschäfte vorgestanden, und gute Zeugnisse beibringen kann. Man wende sich deshalb an Herrn F. S. Dümont in der Höhle in Köln, welcher nähere Auskunft geben wird.

Kir wohnen jetzt St. Georgsplatz No. 9.

Friedr. Wilh. Webbigen u. Söhne.

Bei Schmiedemeister Geneste im Lach steht ein solider leichter Reiswagen, wie auch zwei Pferde, billig zu verkaufen.

Zu vermieten und gleich zu beziehen ein geräumiges herrschaftliches Quartier mit Remise, Stall, Garten und Keller, so wie auch ein ganz neues, niedlich gebautes Häuschen, mit aller Bequemlichkeit, beide in der Mitte der Stadt gelegen. Bescheid in der Kreuzgasse No. 2.

Auf dem Wege nach Sittmann im Ruhberg über daselbst ist Sonntags eine goldene Vorstecknadel, einen Adler vorstellend, verloren worden. Der Finder erhält bei der Zeitungs-Expedition eine Belohnung.

Sonntag den 21. Dezember ist ein blau leinener Regenschirm in der St.-Marien-Kirche, zwischen 7 und 8 Uhr Morgens, gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben in No. 95 in der Follerstraße zurückerhalten.

Citronen und süße Dranien per 100 Stück à 2 Thlr., am Altenmarkt, im Schaffall No. 73.

Zwei soltarige Klaviere stehen bei Antiquar Späner billig zu verkaufen.

Per Dampfschiff angekommen: englische Auster, Seemuscheln, Nabeljau, Schellfische, bei H. König, kleine Budengasse No. 1.

Am Neujahrstage

große außerordentliche Vorstellung der Familie Casorti
in dem Lokale auf dem Augustinerplatz.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. D's Mont-Schanberg.